



Österreichische Post AG, MZ 6702Z031575M, Manstein Zeitschriften, Brummer Felústr. 45, 2380 Perchtoldsdorf; Retouren an: Postfach 100, 1350 Wien

Brutale Herausforderung für eine ganze Branche

KEIN GANZ NORMALER SOMMER

Zauner und Goldener Ochs
ISCHLER LEGENDEN
LEBEN LÄNGER

Nocker-Schwarzenbacher im Interview:
„UNS FEHLT HIERZULANDE
EINE SCHEITERKULTUR!“



Nach bangen, unsicheren und sehr ruhigen Wochen der geschlossenen Hoteltüren konnten am 29. Mai die Beherbergungsbetriebe wieder öffnen. Doch zwischen Chance, Freude und Hoffnung stehen zahlreiche Hürden und offene Fragen – und: die nackten Zahlen.

- 04 Kleemann erklärt: Was kommt nach der Krise?
- 05 News & Impressum
- 09 Reiner Heilmann: Sein Abschied vom Sacher
- 10 Hotellobby(ing): Eine Frage des Charakters
- 11 Journale: Marken-Relaunch der Schlosshotels
- 12 Analyse: Tourismusregionen unter Druck
- 14 Hotelporträt: Goldener Ochs Bad Ischl
- 17 Journale: Die kluge Preisgestaltung
- 18 Urlaub in Österreich: Die große Marketingoffensive
- 22 Interview: Nocker-Schwarzenbacher zum Restart
- 25 Journale: Investieren in die Weiterbildung
- 26 Ausgerechnet: Wiederbelebung des Tourismus
- 28 Travel Industry Club: Der Vorstand stellt sich vor
- 30 E-Mobility: Die Chancen für Betriebe
- 34 Hygiene: Kommunikation und Präzision
- 37 Journale: Eine starke Stimme für die Eventbranche



- 38 Konditorei Zauner: Der König der Zuckerbäcker
- 42 Interview: Der neue Chef der Brau Union Österreich
- 44 Weinkultur: Topprodukte mit Mehrwert
- 46 Gastronomie: Der schleppende Restart
- 49 Journale: Botschaft in Linz & „Genuss Rind“
- 50 Marktnews

Die Krise ist schlimm – aber was kommt danach?

Natürlich ist unser derzeitiger Reflex ausschließlich darauf ausgerichtet, die wirtschaftlichen Folgen der Covid-Krise für unsere Unternehmen so abzulindern, dass sie schlicht und ergreifend überleben! Mit Stand 20. Mai haben, um dieses „Überleben“ sicherzustellen, 5.439 Unternehmen um eine Haftung für Überbrückungsfinanzierungen bei ÖHT angesucht – 4.088 (75 Prozent) konnten wir bisher positiv bewilligen.

Aber eines muss uns schon klar sein: Überbrückungsfinanzierung heißt genau das, wonach es klingt – als Überbrückung gedacht und als KREDIT-Finanzierung ausgestaltet. Und weiter gedacht: Aus der Coronakrise werden alle Unternehmen der Tourismusbranche als Verlierer herauskommen. Sie werden bei weniger Umsatz und Ertrag höhere Schulden haben – und das ist ganz sicher kein erfolgreiches Geschäftsmodell, sondern wird banktechnisch betrachtet zu einer dramatischen Verschlechterung des Ratings unserer Unternehmen führen. Weil wir aus den Folgen der Wirtschaftskrise 2008/09 auch gelernt haben, dass Krisen zu einer Verschärfung der Regularien in der Kreditwirtschaft führen, lässt sich eins und eins zusammenzählen: Aus einem schlechteren Rating der Unternehmen bei gleichzeitig strengeren Regularien wird eine Kreditklemme entstehen.

Diese Skepsis kommt nicht (nur) von mir, sondern wird auch von hochrangigen Bankenvertretern bestätigt. Zitiert aus einem Papier der Bundessparte Banken & Versicherungen: „... unter Berücksichtigung der kleinteiligen Struktur des Tourismus sind dabei Instrumente anzudenken, ... z. B. stille Beteiligungen, Nachrangdarlehen, Crowdfunding, Einzel- oder Fondsbeteiligungskonzepte ...“. Es wird also klar erkennbar, dass die Kapitalaufbringung für unsere Branche nur über geförderte eigenkapitalnahe Finanzierungsformen erfolgen wird können.

Ein „ÖHT-Zukunftsfonds“ schwebt mir da vor, der risikotragend finanziert, dessen eingesetztes Kapital in den aufnehmenden Unternehmen bilanzverbessernd wirkt und der damit sowohl finanzierende als auch stabilisierende Funktion trägt. Den Fokus eines derartigen ÖHT-Zukunftsfonds sehe ich – vorausgesetzt die Idee findet auf politischer Ebene Zustimmung – auf einer Unterstützung der familiengeführten Tourismusbetriebe, die meiner Meinung nach das Rückgrat des „Gesamtkunstwerkes Österreichischer Tourismus“ in der Vergangenheit gebildet haben und auch in Zukunft sein werden.

ZUR PERSON

Der Generaldirektor und Geschäftsführer der ÖHT, Wolfgang Kleemann, kommt selbst aus der Tourismus- und Freizeitwirtschaft.

